



Friedrich-Fröbel Kindergarten

Evangelische Kirchengemeinde Nußloch



Fröbelkindergarten...

**... ein Ort, der einlädt zum Wohlfühlen,
Entdecken, Forschen und Gestalten!**

Vorwort

Lieber Leser!

Das ist die aktuelle Fassung unserer Konzeption. Aktuell daher, weil eine Konzeption ein fortlaufender Prozess ist. Daher überprüfen wir unsere Arbeit immer wieder und reflektieren die einzelnen Inhalte der Konzeption. Bei Bedarf erweitern, verändern oder fügen wir neue Inhalte ein. Somit tragen wir auch den Neuerungen in der Pädagogik Rechnung.

Für eine gute und effektive Kindergartenarbeit und für die Zusammenarbeit im Team, halten wir es für notwendig eine gemeinsame pädagogische Konzeption zu erstellen.

Sie ist unser Leitfaden, nachdem wir unsere tägliche Arbeit ausrichten. Die Ziele, Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen sind darin beschrieben und begründet.

Es ist uns wichtig, die Grundsätze unserer Arbeit schriftlich festzuhalten, damit auch neue Mitarbeiter sich schnell mit unseren Abläufen vertraut machen können. Daher haben wir einzelne Punkte detaillierter in unserem „Handbuch der Einrichtung“ festgeschrieben.

Wir haben uns bemüht die Konzeption für alle verständlich zu formulieren. Wir freuen uns, wenn Sie mit allen Fragen und Unklarheiten auf uns zukommen.

Nußloch im November 2015

Carmen Blank, Kindergartenleitung

Inhalt

Vorwort.....	2
Inhalt.....	3
Der Kindergarten als ein wichtiger Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Nußloch.....	4
Der Kindergarten stellt sich vor	5
<u>Unsere Öffnungszeiten in der Krippe</u>	5
<u>Unsere Öffnungszeiten im Kindergarten</u>	5
<u>Unsere Abholzeiten</u>	5
<u>Unsere Schließzeiten</u>	5
<u>Der Krippenbeitrag</u>	5
<u>Der Kindergartenbeitrag</u>	6
<u>So können Sie uns erreichen:</u>	6
Raumkonzept	7
<u>Die Rote-Gruppe</u>	7
<u>Die Blaue-Gruppe</u>	8
<u>Das Angebotszimmer</u>	8
<u>Die Gelbe-Gruppe</u>	8
<u>Das Bistro</u>	8
<u>Die Grüne-Gruppe</u>	8
<u>Der Waschraum</u>	9
<u>Der Flur</u>	9
<u>Das Elternsprechzimmer</u>	9
<u>Der Bewegungsraum</u>	9
<u>Der Garten</u>	9
Der Tagesablauf in der Krippe	11
Der Tagesablauf im Kindergarten	11
Rolle und Aufgabe der Erzieherinnen... ..	13
<u>...während des Freispiels</u>	13
<u>...ganz allgemein</u>	13
Die Erziehung in unserem Kindergarten	13
<u>Orientierungsplan</u>	14
<u>Körper</u>	15
<u>Sinne</u>	15
<u>Sprache</u>	15
<u>Denken</u>	15
<u>Gefühl und Mitgefühl</u>	15
<u>Sinn, Werte und Religion</u>	15
Die Eingewöhnungszeit.....	16
<u>Die Eingewöhnung in der Krippe</u>	17
<u>Die Eingewöhnung im Kindergarten</u>	18
Sauberkeitsentwicklung.....	19
Übergang von der Krippe zum Kindergarten	19
Das Jahr vor der Einschulung.....	20
Entwicklungsbeobachtungen.....	21
Die Elternarbeit in unserem Kindergarten.....	22
Sprachförderung	23
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	24

Der Kindergarten als ein wichtiger Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Nußloch

Die Kindergartenarbeit ist sehr wichtige Arbeit im Leben einer Kirchengemeinde. Als Kirchengemeinde übernehmen wir Verantwortung in der Gesellschaft und unterstützen einerseits die Eltern und ermöglichen ihnen die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit, aber wir leisten andererseits daneben auch einen wichtigen Beitrag zur Erziehung des Kindes: beim Spielen, beim Essen, bei vielen Aktivitäten lernen die Kinder im Kindergarten soziales Verhalten und sie trainieren viele Fähigkeiten, die sie später in der Schule brauchen.

Zur Erziehungsarbeit unserer Kindergärten gehört natürlich auch die Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens. Jedes Kind hat Fragen: Woher das Leben kommt, was Sinn des Lebens ist, wer es behütet und bewahrt, wieso es Krankheiten und Tod gibt.

Auf diese Fragen gilt es gemeinsam mit den Kindern Antworten zu finden und zu leben. Wie in allen Bereichen unserer Kindergartenarbeit heißt das auch hier: Angebote machen (Gottesdienste in vielfältigen Formen, Gebete, biblische Geschichten), die die Kinder befähigen, eigene Fragen einzubringen und die gleichzeitig Toleranz einüben.

Auch religiöse Erziehung spielt in unseren Einrichtungen eine wichtige Rolle: Die Kinder lernen die Feste des Kirchenjahres kennen (Weihnachten, Ostern, Erntedank usw.), sie begegnen der Gemeinde, zu der sie gehören (z.B. beim Gemeindefest, gemeinsam gestalteten Familiengottesdiensten oder den Kindergarten-Gottesdiensten, die monatlich in der Kirche stattfinden) und sie lernen Geschichten aus der Bibel kennen. Bei diesen Aufgaben werden die Erzieherinnen vom Pfarrer/der Pfarrerin unserer Gemeinde unterstützt, der/die monatlich in jeder Kindergartengruppe einmal zu Gast ist.

Diese Aufgaben entstehen aus unserer Verantwortung für Kinder und ganz besonders für die Kinder unserer Kirchengemeinde. Damit unterstützen wir Eltern und Paten in ihrer Aufgabe, Kinder einen Zugang zu Glauben und Leben zu eröffnen.

Auch wenn die beiden Kindergärten der evangelischen Kirchengemeinde Nußloch, sich als Einrichtungen der evangelischen Kirche verstehen, so ist es uns wichtig, dass alle Kinder – auch anderer Konfession – aufgenommen werden. Die Kirchengemeinde ist grundsätzlich offen, sich im Rahmen ihrer Arbeit auch mit anderen Konfessionen und Religionen auseinanderzusetzen und offen auf alle zuzugehen.

Pfarrerin Alexandra Mager für die Kirchengemeinde

Der Kindergarten stellt sich vor

Der Friedrich-Fröbel-Kindergarten der evang. Kirchengemeinde Nußloch, Fröbelstraße 3, wurde im Jahre 1972 von der evang. Kirchengemeinde gebaut. Damals am Rande des alten Ortskernes gelegen, befindet sich der Kindergarten mittlerweile fast im Zentrum der Gemeinde Nußloch.

Für die vier Kindergartengruppen steht sehr viel Platz zur Verfügung. Der Kindergarten ist mit vier Gruppenräumen, einem Ruheraum der Krippe, einem Bistro, einem Bewegungsraum, einem großen Flur, einem Waschraum, einem Elternsprechzimmer, einem Angebotsraum, einem Hauswirtschaftsraum, einem Büro und einem Personalraum ausgestattet.

Ein besonderer Vorzug ist unser großzügiger Garten, in dem die Kinder bei jedem Wetter spielen können.

In der Krippe werden Kinder ab 1 Jahr aufgenommen. Hier stehen 10 Plätze zur Verfügung.

In den 3 Kindergartengruppen werden alle Kinder, von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Nationalität, Religion, Konfession sind für die Aufnahme in unseren Kindergarten nicht relevant. Wir sehen den Kindergarten als Ort in dem sich Menschen und Kulturen aus der ganzen Welt kennen und verstehen lernen können.

Unsere Öffnungszeiten in der Krippe

Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:30 Uhr

Unsere Öffnungszeiten im Kindergarten

Angebot 1: Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:30 Uhr

Angebot 2: Montag bis Freitag von 7:30 bis 14:30 Uhr

Unsere Abholzeiten

12:15 bis 12:30 Uhr

13:15 bis 13:30 Uhr

14:15 bis 14:30 Uhr

Unsere Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat mehre Schließzeiten, die am Ende des Jahres fürs nächste Jahr bekannt gegeben werden.

Der Krippenbeitrag

für das 1. Kind = 210 €

für das 2. Kind = 140 €

und für das 3. Kind, das gleichzeitig den Kindergarten besucht = 0 €

Der Kindergartenbeitrag

- Angebot1: für das 1. Kind = 106 €
für das 2. Kind = 71 €
und für das 3. Kind, das gleichzeitig den Kindergarten besucht = 0 €
- Angebot 2: für das 1. Kind = 121 €,
für das 2. Kind = 95 €
und für das 3. Kind, das gleichzeitig den Kindergarten besucht = 0 €

Der Beitrag wird für 11 Monate eingezogen, der Ferienmonat (August) bleibt kostenfrei.

So können Sie uns erreichen:

Friedrich-Fröbel-Kindergarten
Fröbelstraße 3
69226 Nußloch

Telefon 06224/12317

froebel-kiga@ev-kirche-nussloch.de

www.ev-kirche-nussloch.de

Wenn Sie die Leitung sprechen möchten, können Sie gerne einen Termin vereinbaren.

Raumkonzept

Unser Kindergarten besteht aus 4 Stammgruppen. Das sind 3 Kindergartengruppen mit jeweils 21 Kindern und 1 Krippengruppe mit 10 Kindern. Jede Stammgruppe wird durch 2 Erzieherinnen betreut.

Bei der Aufnahme in den Kindergarten werden die Kinder altersgemischt einer Stammgruppe zugeteilt. Dieser gehören sie für die Dauer ihrer Kindergartenzeit an.

Die Kindergartenräume weisen in ihren Spielmöglichkeiten Schwerpunkte auf, die sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln und verändern. Die Kinder zeigen uns dafür den Weg und beteiligen sich mit ihren Ideen und Wünschen.

Das zentrale Ziel, das der Arbeit in Funktionsräumen zugrunde liegt, ist den Kindern möglichst optimale Lernsituationen zu bieten. Funktionsräume erlauben die verschiedenen Bereiche großzügig, d.h. großflächig und mit einer angemessenen Menge und Bandbreite an Material zu gestalten.

Unsere Gruppen heißen:

Grüne-Gruppe (Kindergarten)
Blaue-Gruppe (Kindergarten)
Gelbe-Gruppe (Kindergarten)
Rote-Gruppe (Krippe)

Die Rote-Gruppe

Die Rote-Gruppe ist unsere Krippengruppe. Sie besteht aus einem Gruppenraum mit anschließendem Intensiv-/Ruheraum.

Im Gruppenraum befinden sich verschiedene Spielbereiche, wie Puppenecke, Kuschelecke, Baubereich, Maltisch usw.

Im Intensiv-/Ruheraum gibt es die Möglichkeit zum ruhigen Spiel. Hier stehen auch verschiedene Betten zum Schlafen.

In Absprache mit dem Kindergarten, können die Krippenkinder auch in den Turnraum.

Außerdem gibt es im Außengelände einen separaten Krippenbereich.

Die restlichen Räume stehen dem Kindergarten zur Verfügung

Die Blaue-Gruppe

Die Funktion der Blauen-Gruppe ist das Bauen.

Hier setzen sich die Kinder mit der gebauten Umwelt auseinander. Mit unterschiedlichen Materialien können sie Bekanntes oder Interessantes (Zoo, Gebäude, Türme...) nachbauen und so ihre eigene Welt neu erschaffen. Sie erproben ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, in dem sie großflächig alleine oder mit anderen zusammen bauen, ihre Bauwerke stehen lassen, weiterbauen und verändern können.

Das Angebotszimmer

Das Angebotszimmer wird für gezielte Angebote in Kleingruppen genutzt.

Hier können Werke auch mal liegen gelassen werden, um zu einem späteren Zeitpunkt weiter daran zu arbeiten.

In diesem Raum können zum Beispiel Experimente stattfinden oder mit Wasser und Farbe gearbeitet werden. Gerne nutzen wir es aber auch für andere Angebote, wie zum Beispiel Singkreise, Kreisspiele oder die Geburtstagsfeiern.

Die Gelbe-Gruppe

Die Gelbe-Gruppe ist unsere Sinneswerkstatt, in der die Kinder eine ruhige Atmosphäre erleben können, um sich entweder zu entspannen oder auch konzentriert einer Aufgabe nachgehen zu können. Dieser Raum beinhaltet verschiedene Bereiche:

Es gibt vielfältige Materialien, die die sinnliche Wahrnehmung der Kinder fördern, sie zum Entdecken und Staunen anregt.

Das Bistro

Das Bistro ist der Ort für das freie Frühstück der Kindergartenkinder. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten (bis ca. 10:30 Uhr).

Dabei wird hier Gemeinschaft gelebt und Esskultur erlebt. Manche gehen bewusst mit Freunden essen, andere genießen hier etwas Ruhe, wenn alle anderen schon fertig sind.

Die Kinder übernehmen die Verantwortung für den eigenen Platz und das Geschirr.

Die Grüne-Gruppe

Die Funktion der Grünen-Gruppe ist das Rollenspiel. Dieser Rollenspielraum bietet den Kindern Gelegenheit, Alltagssituationen nachzuspielen. Die Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und erproben Handlungen, die sie in der Welt der Erwachsenen beobachten und können diese nachahmen. Sie schaffen sich ihre Wirklichkeit, entwickeln Fantasie und üben soziale Verhaltensweisen. Im Rollenspiel vereint sich die Lust der Bewegung mit sprachlichem Handeln und der Verarbeitung von Gefühlen.

Der Waschraum

Auch der Waschraum ist ein Lernort. Hier stehen den Kinder Toiletten und Waschbecken zur Verfügung. Diese befinden sich selbstverständlich in kindgerechter Höhe, was die Eigenständigkeit der Kinder beim Toilettengang und Händewaschen fördert.

Neben der Hygiene werden hier auch wichtige Erfahrungen mit dem Element Wasser gemacht.

Zudem laden die Spiegel an jedem Waschplatz förmlich dazu ein, sein Spiegelbild zu betrachten.

In einem abgeteilten Raum ist der Wickelbereich der Krippenkinder.

Der Flur

Der Flur ist ein Ort der Begegnung und Kommunikation.

Im Empfangsbereich werden Kinder und Eltern begrüßt und verabschiedet, beziehungsweise an- oder abgemeldet.

Neben Informationstafeln und Postfächer für Mitteilungen, befinden sich im Flur Garderobenplätze und Regale mit Eigentumskisten für jedes Kind.

Außerdem befinden sich mehrere unterschiedliche Spielbereiche.

Das Elternsprechzimmer

Hier finden Aufnahme-, Entwicklungs- und Beratungsgespräche für die Krippe und den Kindergarten statt.

Der Bewegungsraum

Durch mobile und austauschbare Materialien werden die Kinder hier angeregt, sich auf vielfältige Weise zu bewegen.

Dabei werden ihre grobmotorischen Fähigkeiten, sowie ihre Geschicklichkeit gefördert. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich in Kleingruppen nach Musik und Rhythmus zu bewegen. Weiterhin wird der Raum für andere Angebote wie zum Beispiel Stammgruppentage oder Entspannungsstunden genutzt.

Der Garten

Der Garten ist ein Ort, an dem sich bis zu fünf Kindergartenkinder pro Gruppe ohne Erzieherin aufhalten dürfen und das, mit entsprechender Kleidung, bei jedem Wetter. Geht eine Erzieherin mit hinaus, haben noch mehr Kinder die Gelegenheit, in den Garten zu gehen.

Unser großer Garten mit seinen unterschiedlichen Böden, dem Sandkasten, den Klettergerüsten, Spieltürmen, Bäumen und Pflanzen, bietet den Kindern die Möglichkeit, sich auf vielfältige Art und Weise zu bewegen. Rutschen, klettern, rennen, toben – all das ist hier machbar.

Bei gutem Wetter steht den Kindern Spielzeug für den Garten, wie etwa Fahrzeuge, Schaufeln oder Bälle, zur Verfügung. Im Sommer wird zusätzlich die Matschanlage benutzt.

Die verschiedenen Winkel des Gartens bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, um sich im Rollenspiel auszuprobieren. Dann werden sie zu Bauarbeitern, wilden Tieren, Schneeflocken, Sonnenstrahlen oder Mutter, Vater, Kind.

Pflanzen und Bäume können über das Jahr hinweg von den Kindern beobachtet werden. Zu den entsprechenden Jahreszeiten können die Kinder dann Äpfel ernten oder Nüsse sammeln.

Der Tagesablauf in der Krippe

Ein Tag in der Krippe bietet den Kindern eine Vielfalt an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Durch den strukturierten und immer gleich bleibenden Tagesablauf erhalten die Kinder Routine und Sicherheit, welche sie in der „Lernumgebung“ Krippe benötigen.

Von 7:30 Uhr an ist die sogenannte Bringzeit und es beginnt die Freispielzeit. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Spielpartner sowie die gemeinsamen Aktivitäten selbst auszuwählen.

Die Kinder sollen spätestens 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Um den Gruppenablauf nicht unnötig zu stören und den Kindern die Möglichkeit geben, die Freispielzeit intensiv zu erleben, bitten wir die Eltern, diese Zeit einzuhalten.

Im Anschluss an die Bringzeit wird gemeinsam aufgeräumt und es findet der Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, singen und musizieren gemeinsam, machen Fingerspiele...

Hierbei werden die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt. Daraus ergibt sich das Tagesziel.

Nach dem Morgenkreis frühstücken wir gemeinsam.

Danach werden gezielte Beschäftigungen angeboten.

Das zweite Frühstück nehmen wir zwischen 11:30 und 11:50 Uhr ein.

Von 12:15 bis 12:30 Uhr oder von 13:15 bis 13:30 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Die Zeitangaben sind Fixpunkte, die je nach Bedürfnissen der Kinder variieren können.

Der Tagesablauf im Kindergarten

Der Kindergarten öffnet um 7:30 Uhr.

Im Eingangsbereich befindet sich unser Empfang. Dieser ist von 7:30 bis 9:00 Uhr mit einer Erzieherin besetzt. Dort sagen die Kinder, wie lange sie bleiben und die Begleitpersonen haben hier die Möglichkeiten wichtige Informationen weiterzugeben (wenn das Kind von einer anderen Person abgeholt wird, es eine neue Telefonnummer gibt, ob Urlaub ansteht...).

Dann ziehen sich die Kinder an ihrem Garderobenplatz aus und melden sie sich in ihrer Stammgruppe an.

Im Freispiel haben die Kinder die Chance, im Dialog mit Gleichaltrigen, ohne ständige Wertung durch Erwachsene, eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Kind kann Raum, Zeit, Dauer, Material und Spielpartner frei wählen. Die Kinder wechseln mehrmals täglich ihre Plätze und Aktivitäten, kehren auch immer wieder zu dem zurück, was sie schon begonnen haben.

Die Kinder kennen die Regeln, die mit den einzelnen Spielbereichen verknüpft sind. Vor dem Verlassen des Raumes sprechen sie dies mit den Erzieherinnen ihrer Gruppe ab und stecken ihr Foto entsprechend an die Meldetafel.

Sie übernehmen ab dem Zeitpunkt, in dem sie die Gruppe verlassen, die ihrer Entwicklung angemessene Verantwortung für ihr Tun und Handeln. Die Kinder müssen lernen die Konsequenz ihres Tuns zu tragen.

Unterdrückter Bewegungsdrang der Kinder schlägt häufig in Aggressivität um. Das kann man vermeiden, indem man den Kindern die Möglichkeit gibt, sich zurückzuziehen oder die Art der Aktivität an ihren momentanen Bedürfnissen zu orientieren.

Der Garten, der Flur, der Bewegungsraum, die Angebotszimmer und die Gruppenräume stehen den Kindern für vielfältige Aktivitäten offen.

In jedem Raum ist eine Erzieherin die Ansprechpartnerin. Sie empfängt und begleitet die Kinder. Außerdem ist sie für die Materialauswahl und für die Beantwortung der Fragen der Kinder zuständig. Die Erzieherinnen greifen die Themen der Kinder auf, geben Impulse und bieten gezielte Lernangebote an.

Im Laufe des Vormittages findet der Morgenkreis statt. Alle treffen sich zur gleichen Zeit in ihrem Gruppenraum. Der Kreis beinhaltet z.B. Lieder, Spiele, Fingerspiele, Gespräche, Diskussionen, Abstimmungen, usw.

Die Freispielzeit wird bei der Teilnahme an gezielten Angeboten (in Kleingruppen) unterbrochen.

Um 11:55 Uhr rasselt es und alle Kinder gehen entsprechend ihrer Betreuungszeit entweder zum Abschlusskreis oder zum 2. Frühstück.

Die Mittel- und Langbleiber gehen nach dem 2. Frühstück meistens noch bis 13:30 Uhr in den Garten. Den Langbleibern steht in der letzten Stunde dann der ganze Kindergarten zur Verfügung.

Der Kindergarten tag endet für jedes Kind mit einem Abschlusskreis.

Rolle und Aufgabe der Erzieherinnen...

...während des Freispiels

Für die Erzieherinnen bedeutet es nicht, untätig zu sein, weil die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und durchführen, sondern die Freispielzeit wird von der Erzieherin begleitet, in dem sie ...

... das Spiel der Kinder beobachtet und dadurch die Bedürfnisse der Gruppe und des einzelnen Kindes herausfindet, Entwicklungsprotokolle schreibt um danach ihre Planung ausrichten zu können.

... Spielpartner ist

... Raum und Material zur Verfügung stellt

... sich selbst überflüssig macht, aber ansprechbar bleibt

... sich zurücknehmen kann, um die Kinder aktiv sein zu lassen

... mit Rat und Tat zur Seite steht

... den Kindern einen Vertrauensvorsprung gibt

... die Kinder in ihren Stärken unterstützt und motiviert.

...ganz allgemein

Um eine kontinuierliche Qualität unserer pädagogischen Arbeit leisten zu können, gibt es bei uns Fortbildungsmöglichkeiten für die Erzieherinnen, Teamsitzungen, Personalgespräche, einen Austausch mit anderen pädagogischen Einrichtungen...

Unsere Dienstbesprechung ist so aufgeteilt, dass wir immer an einem pädagogischen Thema arbeiten. Das ist unsere Art unsere Arbeit immer wieder zu überprüfen und zu schauen, wo wir etwas ändern müssen.

An unseren Planungs-/Konzeptionstagen nach den Sommer- und Weihnachtsferien haben wir ebenfalls viel Raum dafür.

Die Erziehung in unserem Kindergarten

Der Besuch des Kindergartens ist ein neuer Lebensabschnitt für die gesamte Familie. Mit diesem Ablösungsprozess (Kind – Eltern/Eltern – Kind) beginnt unsere Erziehungsarbeit im Kindergarten.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf eine ganzheitliche, freiheitliche, partnerschaftliche Förderung des Kindes ausgerichtet. Bei diesem Erziehungsstil ist die Umkehrbarkeit (Reversibilität) wichtig.

Sage oder Tue einem Kind nie etwas, was es nicht auch dir sagen oder tun könnte.

Partnerschaft mit Kindern heißt Ebenbürtigkeit und Zusammenarbeit. Nur durch erlebte Partnerschaft im Kindesalter wird partnerschaftliches Verhalten mit den Mitmenschen, so auch mit Menschen anderer Hautfarbe, Religion oder anderer Weltanschauung möglich.

Jedes Kind soll sich als Persönlichkeit wahrnehmen und sich im sozialen Kontakt mit der Gruppe auseinandersetzen, sowie diese bei anderen wahrnehmen und akzeptieren.

Die Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, zu differenzieren und zu steuern, kann nur durch gegenseitiges Vertrauen/Zutrauen entstehen und wachsen. Jedes Kind sollte sich innerhalb eines weit gesteckten Rahmens mit sich und den anderen auseinandersetzen können und den Umgang mit anderen erlernen und leben.

Uns sind die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Würde jedes Kindes, soweit die persönliche Freiheit des anderen nicht eingeschränkt wird, wichtig.

Wir fördern die Bereitschaft, Konflikte und Auseinandersetzungen lebendig, freiheitlich und fair auszuleben.

Das steht auch schon so:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ im §1 Abs. 1 SGB VIII.

Orientierungsplan

In unserer pädagogischen Arbeit wollen wir alle Entwicklungsbereiche des Kindes fördern. Daher arbeiten wir nach dem Orientierungsplan vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (aus §1 Abs. 1 SGB VIII)

Der Orientierungsplan geht auf diese Bildungs- und Entwicklungsfelder ein:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

Alle Bereiche spielen eine gleich wichtige Rolle in der Gesamtentwicklung, d.h. wir versuchen das Kind in allen Bereichen in gleichem Maße zu fördern.

In unserem Alltag setzen wir dies mit verschiedenen Angeboten in den verschiedenen Räumen um. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen ineinander ein und treiben sich gegenseitig an, wie ein Zahnrad. Dadurch wird spielerisch die Entwicklung des einzelnen Kindes gefördert. Dennoch möchten wir einige Beispiele nennen:

Körper

- freies Turnen (Bewegungsbaustelle)
- gezieltes Turnen
- verschiedene Bewegungsmöglichkeiten im Garten
- Bewegungsspiele in den Kreisen
- Gespräche über den Körper
- Theater AG

Sinne

- Kim-Spiele
- schneiden, schnipseln, klecksen
- Legespiele

Sprache

- Fingerspiele, Lieder usw. in den Stammgruppen- oder Abschlusskreisen
- gezielte Angebote der beiden Erzieherinnen mit der Zusatzqualifikation „Sprachförderkraft“
- Gespräche

Denken

- Rätsel
- Arbeitsblätter
- Gespräche zu bestimmten Themen
- Arbeiten in der Literacy-Ecke

Gefühl und Mitgefühl

- Gespräche im Abschlusskreis (Was hast du heute gemacht? Was war schön/nicht so schön?)
- Spiele im Kreis
- Rollenspiele

Sinn, Werte und Religion

- Geburtstagsfeier
- Gottesdienst in der Kirche
- die Pfarrerin kommt zum Morgenkreis

Die Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in den Kindergarten ist für die gesamte Familie ein aufregendes Ereignis.

Für viele Kinder beginnt in dieser Zeit die erste Abnabelung von Mutter und Vater und für die Eltern heißt es, das Kind loszulassen und in die Obhut einer fast fremden Person zu geben.

Da diese erste Zeit im Kindergarten für die gesamte Entwicklung des Kindes von Bedeutung ist, liegt sie uns Erzieherinnen besonders am Herzen.

Eltern können ihrem Kind den Übergang in die neue Umgebung erleichtern, wenn sie es zu Beginn seines Besuches im Kindergarten für eine Zeit begleiten. Wenn Mutter oder Vater still in einer Ecke des Raumes sitzen und ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht.

Für uns ist dieser Eingewöhnungsprozess ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption.

Da sehr viele neue und ungewohnte Eindrücke auf das Kind einbrechen, legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder in der Eingewöhnungsphase den Kindergarten erst einmal für kurze Zeit besuchen.

Nach und nach wird die Zeit dann gesteigert und es kommt nicht zu einer Überforderung des Kindes.

Das Gelingen der Eingewöhnung ist ein Wechselspiel, bei dem Eltern und Erzieherinnen an einem Strang ziehen müssen, denn das Wohlbefinden des Kindes liegt uns am Herzen.

Die Eingewöhnung in der Krippe



Liebe Eltern!

Um Ihrem Kind den Einstieg in den Krippen-Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt Ihre Unterstützung als bekannte und geliebte Bezugsperson eine ganz wichtige Rolle.

In der Regel dauert die Eingewöhnung 2 – 3 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis Ihr Kind sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Wichtige Grundsätze haben wir für Sie aufgeschrieben:

1. Bitte bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das verzögert den Eingewöhnungsprozess.
2. Wichtig wäre, wenn Sie die ersten Tage mit Ihrem Kind in der Krippe bleiben. Sie sind eine notwendige Sicherheit für Ihr Kind.
3. Verabschieden Sie sich nach einer vereinbarten Zeit und gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.
4. Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungszeit in der Krippe zurückhaltend; beobachten Sie Ihr Kind.
5. Nach Absprache mit Ihnen wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung von Ihrem Kind vereinbart.
6. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.
7. Bitte verlassen Sie den Gruppenraum und bleiben aber im Kiga erreichbar. Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
8. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von nun an ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt:
 - a. Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet.
 - b. Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit Ihrer Bezugserzieherin aus.
 - c. Behutsam übernimmt die Erzieherin sensible Aufgaben wie Essen, Wickeln und Schlafen mit Ihrem Kind.
9. Längere Trennungszeiten werden vereinbart – Sie sind telefonisch erreichbar.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf eine harmonische Zusammenarbeit

Friedrich-Fröbel-Kindergarten • Fröbelstr. 3 • 69226 Nußloch
Telefon 06224/12317
Froebel-Kiga@ev-kirche-nussloch.de
www.ev-kirche-nussloch.de

Die Eingewöhnung im Kindergarten

In diesen ersten Tagen nimmt eine Erzieherin immer wieder Kontakt zu dem Kind auf, indem sie es anspricht und mit ihm spielt. Die meisten Kinder gehen schnell auf diese Kontaktaufnahme ein und bauen eine erste Beziehung zu ihrer Erzieherin auf. Sie sprechen mit ihr, lassen sich an die Hand nehmen und gehen auf Spielangebote ein.

Erst wenn das Kind eine Beziehung dieser Art aufgebaut hat, kann es auf die Anwesenheit seiner Eltern im Kindergarten verzichten. Dann verabschiedet die Mutter oder der Vater sich das erste Mal von seinem Kind und verlässt den Kindergarten.

Wie lange das einzelne Kind dafür benötigt, besprechen wir individuell mit den Eltern, meistens sind es drei bis sechs Tage.

Aufnahmekonzept

für die Zeit vor dem Aufnahmetag

<p style="text-align: center;">Tag 1-3</p> <p>Eine Bezugsperson begleitet das Kind in den Kindergarten und bleibt für ca. 2 Std. während der Freispielzeit (9:00 - 11:00 Uhr) mit dabei. Anschließend nimmt sie das Kind wieder mit nach Hause.</p>	<p style="text-align: center;">Tag 4-6</p> <p>9:00 - 11:00 Uhr Das Kind bleibt alleine im Kindergarten. Die Bezugsperson muss während dieser Zeit erreichbar sein. Am Ende der Zeit wird das Kind abgeholt.</p>	<p style="text-align: center;">Tag 7-8</p> <p>9:00 - 11:55 Uhr Das Kind bleibt für 3 Std. ohne Beisein einer Bezugsperson im Kindergarten. Eine Bezugsperson sollte weiterhin erreichbar sein. Anschließend wird das Kind abgeholt.</p>	<p style="text-align: center;">Tag 9+10</p> <p>Das Kind bleibt für ca. 4 Std. im Kindergarten (entweder 8:30 - 12:15 Uhr oder 9:00 - 13:15 Uhr). Eine Bezugsperson sollte weiterhin erreichbar sein. Anschließend wird das Kind abgeholt.</p>
--	--	--	--

Ab dem offiziellen Aufnahmetag kann das Kind während der gewählten Betreuungszeit den Kindergarten besuchen.

Sauberkeitsentwicklung

Auf dem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung für uns selbstverständlich.

Das heißt für uns nicht nur, dass die Kinder keine Windeln mehr haben und auf die Toilette gehen. es heißt auch, vor jeder Mahlzeit die Hände zu waschen sowie nach dem Gang auf die Toilette usw.

Für Kinder ist gerade das Element Wasser eine Faszination und so wird die tägliche Sauberkeitserziehung von allen Kindern stets herbeigesehnt.

Sobald uns ein Kind Signale sendet, welche darauf hinweisen, dass es demnächst vom Windelträger zum Toilettengänger werden möchte, beginnt für uns der zweite Teil der Sauberkeitserziehung. Dieser kann nur mit Hilfe der Eltern angegangen werden, deshalb ist es uns auch wichtig, die kindlichen Signale den Eltern mitzuteilen oder umgekehrt.

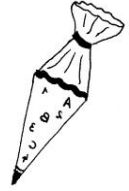
Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Um den Krippenkindern, welche ab ihrem 3. Geburtstag in unseren Kindergarten wechseln, den Einstieg in diesen zu erleichtern, werden sie in den letzten Wochen vor dem Wechsel von ihrer neuen Bezugserzieherin besucht. Dann darf das Krippenkind mit der Bezugsperson seine neue Gruppe besuchen.

So dürfen die Krippen Kinder mit den Kindergartenkindern spielen, sich anfreunden, die Räumlichkeiten und das Kindergartenpersonal kennenlernen. Dies ist ein spannendes Erlebnis für die großen Krippen Kinder sowie für die Kindergarten Kinder.



Das Jahr vor der Einschulung



Möglicherweise blicken nicht nur die Kinder dem Schulbeginn mit gemischten Gefühlen entgegen. Die ganze Familie ist ja schließlich von dieser Veränderung mit betroffen, von der eigentlich keiner weiß, was sie bringen wird.

Manche Eltern werden sich fragen:

- ? Wie wird mein Kind den Schuleintritt erleben?
- ? Wie wird es diese neue Anforderung meistern?
- ? Welche neuen Aufgaben kommen auf uns Eltern zu?

In einer solchen Phase, die nicht nur von Freude und Zuversicht, sondern auch von Unsicherheit und Ängsten geprägt sein kann, sollten wir darüber nachdenken, was unseren Kindern am meisten hilft, diese Situation positiv zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.

Wir sind der Ansicht, das Kind braucht zuverlässige Partner in der Familie und im Kindergarten,

- ☺ die Begleiter sind auf dieser neuen und unbekanntem Wegstrecke
- ☺ bei denen das gesamte Gefühlsspektrum von Freude bis Angst ausgelebt werden kann
- ☺ die es mit all seinen widersprüchlichen Gefühlen annehmen.

Hohe Erwartungen der Eltern wirken sich in dieser Zeit vielleicht hemmend auf die natürliche Wissbegierde des Kindes aus.

Für unsere Schulanfänger laufen im letzten Jahr verschiedene Angebote. Welche das sind, ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich, denn die Kinder bringen ihre Wünsche und Ideen im wöchentlichen **Wackelzahnkreis** ein.

Der Wackelzahnkreis ist ein Treffen unter Gleichaltrigen, bei dem die Kinder Mitsprache, Mitentscheiden und Mitbestimmen erlernen und erleben.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit:

- ☺ Eigene Ideen und Wünsche zu formulieren und in der Großgruppe vorzubringen, gemeinsame Aktionen zu planen, vorzubereiten, aktiv mitzugestalten und reflektieren.
- ☺ Sich selbst als Persönlichkeit und Teil dieser besonderen Altersgruppe bewusst wahrzunehmen und Entscheidungen dieser Gruppe zu akzeptieren und zu tragen.
- ☺ Themen für die sie sich interessieren zu erarbeiten und zu vertiefen

Entwicklungsbeobachtungen

Viele Menschen denken, wenn sie „offener Kindergarten“ hören, dass die Kinder tun und lassen können, was sie wollen.

Wer unsere Einrichtung kennen lernt, wird feststellen, dass dies bei uns nicht der Fall ist.

Uns ist es sehr wichtig zu jeder Zeit einen genauen Überblick über die Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes unseres Kindergartens zu haben.

Für jedes Kind werden beim Eintritt in den Kindergarten zwei Entwicklungsordner angelegt.

Während der eine der so genannte „Erzieher-Ordner“ ist und von der zuständigen Erzieherin geführt wird, ist der andere Entwicklungsordner das „Lerntagebuch“ des Kindes.

Im Erzieherordner werden die Protokolle der Elterngespräche, Vereinbarungen im Team, Beobachtungen, der Entwicklungsverlauf... abgeheftet.

Die Kinder werden der Führung und Gestaltung ihrer eigenen Lernordner von uns unterstützt. Dieser Ordner soll dem Kind die Geschichte des Aufwachsens erzählen und illustrieren. Aus diesem Grund befinden sich Fotos, Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken des Kindes im Buch.

Wer diesen Ordner anschauen darf entscheidet das jeweilige Kind.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit:

„Ute Koglin, F. P. (2010). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 48-72 Monate. Cornelson Scriptor“.

Mehr dazu können Sie auch in unserem Handbuch lesen.

Die Elternarbeit in unserem Kindergarten

**Die Basis unserer Elternarbeit
ist ein offenes und vertrauensvolles Miteinander.**

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die Erziehungsarbeit in der Familie. Um dabei gemeinsam für das Wohl Ihres Kindes zu handeln, ist uns eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen besonders wichtig.

Dies bedeutet, regelmäßig Informationen auszutauschen und eine wechselseitige Vertrauensbasis aufzubauen, um eine gute Kooperation zwischen Erzieherinnen und Eltern zu fördern. Dieses Miteinander ist ein wesentlicher Baustein der Entwicklungsförderung Ihres Kindes.

Unser Team möchte für Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche stets offen sein, denn Ihre Meinung ist bei uns erwünscht.

Die Eltern können mit ihren Problemen gerne auf jede Erzieherin zugehen. Sie können aber auch gerne einen Termin mit der Leitung oder der Pfarrerin vereinbaren.

Neben dem Elternabend in seiner ursprünglichen Form bieten wir die Möglichkeit für:

- ☺ Gespräche zwischen Tür und Angel
- ☺ Entwicklungsgespräche mit jeder Familie (mindestens einmal im Jahr)
- ☺ Gespräche bei Bedarf (von Seiten der Eltern oder auch des Kindergartens
- ☺ und eine enge Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten.

Weiterhin gibt es zahlreiche Feste und Feiern für und mit Eltern und Familien.

Im Rahmen vieler Aktionen und Projekte (wie z.B. auch die Umgestaltung unseres Gartens) sind wir immer wieder auf Ihre Hilfe in der Planung und Durchführung angewiesen. An dieser Stelle gilt ein herzliches Dankeschön all denjenigen, die unsere Arbeit mit Ideen und Tatkraft unterstützen.

Um Ihnen Einblicke in die Arbeit unserer Einrichtung zu ermöglichen, bemühen wir uns, sowohl das alltägliche Geschehen, als auch unsere pädagogischen Grundsätze transparent zu machen.

Da Kinder meist wenig von ihren Erlebnissen im Kindergarten erzählen, sehen wir es als unsere Aufgabe, das Tagtägliche zu dokumentieren. Dies tun wir u.a. in Form von Aushängen und Fotodokumentationen.

Regelmäßige Informationen finden die Eltern auf Infowänden im Eingangsbereich und vor jeder Gruppe. Außerdem verschicken wir unseren monatlichen Infobrief auf Wunsch gerne per Mail an die Eltern.

Sprachförderung

Sprache ist mehr als nur sprechen. Sprache ist Medium und Lernvoraussetzung. Sprache ist auch der Schlüssel zu Bildung und Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Sprachförderung ist die positive Beeinflussung der Sprachentwicklung des Kindes. Hierzu zählen alle Maßnahmen die im Kindergarten von den pädagogischen Fachkräften eingesetzt werden um die Sprachentwicklung der Kinder anzuregen, zu unterstützen und zu fördern.

Sprachförderung findet jeden Tag im Kindergarten statt.

Zur gezielten Förderung arbeiten unsere beiden Sprachförderkräfte zusätzlich mit Kleingruppen oder in einer Einzelförderung.

Sie ersetzen keinen Logopäden.

Was wird in der Sprachförderung gemacht?

- Fingerspiele
- Lieder
- Hörübungen
- Geschichten vorlesen
- Bilderbücher anschauen
- verschiedene Arbeitsblätter
- Bastelangebote
- Tischspiele
- uvm.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

Fachschulen:	Praktikanten in der Erzieherausbildung werden von uns betreut und angeleitet. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt mit den Lehrern dieser Schulen.
Grundschule:	Die Kooperationslehrerin kommt zu bestimmten Terminen zu uns in den Kindergarten. Wir besuchen mit den Wackelzähnen einmal die Schule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil.
Jugendhilfe:	Kooperation mit dem Jugendamt, Sozialamt, Kinderschutzbund
therapeutische Praxen:	Zusammenarbeit z.B. mit Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen
Frühförderstelle	Beratungsgespräche mit und ohne Eltern Einzelne Kinder können bei uns betreut werden.

„Entscheidend für das Konzept offener Kindergarten ist nicht, dass Kinder alles tun können, was sie wollen, sondern dass sie wollen, was sie tun“ (J. Piaget)

